

# Gegen Pechsträhnen sind auch Friseure machtlos

## - Das schwarzrosa Leben des Gekkou Hayate -

Von ChrisMonk

### Kapitel 8:

Tja, da saß er nun. Lümmelte in seiner und Yuugaos Wohnung auf dem Sofa im Wohnzimmer herum, ließ nebenbei die Glotze mit Arbeitslosen-TV vor sich hin palavern und hatte ehrlich gesagt keinen Plan wie es nun weiter gehen sollte. Er schlürfte an seinem Kaffee rum, den er sich auf dem Weg vom Hokage-Hauptquartier zu sich nach Hause geleistet hatte. Seine Füße hatte er lässig auf dem Wohnzimmertisch abgestellt und, wenn man es nicht besser wüsste, könnte man denken, Hayate hätte sich für einen weiteren Werdegang als arbeitsloser Arbeitsloser entschieden.

Yuugao war, trotz ihres Totalschocks in Hinblick auf die Kündigung ihres Geliebten, ihrem Auftrag für Madame Shijimi nachgegangen. Höchstwahrscheinlich um sich abzulenken und ein bisschen Atempause zu kriegen, bevor sie Hayate wieder gegenüber stehen würde.

Ihm selbst ging es nicht anders. Ihm war schon etwas mulmig bei dem Gedanken sich spätestens heute abend mit ihr darüber auszusprechen. Was ihm jedoch weitaus mehr Sorgen bereitete war die Ratlosigkeit über seinen nächsten Schritt. Ihm fiel wirklich überhaupt nichts ein, was ihn als neue Herausforderung reizen würde. Mmh, hatte er vielleicht zu vorschnell gehandelt? Andererseits war dies eine bessere Lösung als mit Bauchschmerzen und unterdrückten Aggressionen zur Arbeit zu gehen und sich Tag für Tag auf's Neue über eben diese aufzuregen. Ach verdammt, es war wieder alles genauso beschissen wie vorher. Um sich von seiner neuesten Gedankenmisere abzulenken, fing er an seine Haare auf Spliss zu untersuchen. Oi, wurde er etwa gleich fündig?

Es klingelte an der Tür. Menno, wo er doch gerade so beschäftigt war! Hatten die Leute denn überhaupt nichts mehr zu tun?

Mit einem lauten, entnervten Ausruf hopste er vom Sofa und stapfte zur Haustür. Hoffentlich kein Vertreter für Staubsauger oder, Herrgott bitte, keine Pfadfinder mit ihren widerlichen Pfefferminzkekse. Er riss die Haustür auf und wollte schon irgendeinen dummen Spruch raushauen. Als er jedoch die große, dunkle Silhouette vor sich bemerkte, die ihm das Sonnenlicht zu versperren schien, verstummte er. Er hob seinen Kopf um das obere Ende dieses Riesen ausfindig zu machen.

"Ibiki? Sag' mal, bist du gewachsen?"

"Was ist das denn für 'ne Begrüßung?" Also manchmal machte dieser depressive

Shinobi mit seinen Augenringen und seiner abstrusen Art ihn echt fertig. "Ich hab' gehört was im Hauptquartier von Sandaime Hokage passiert ist."

"Du willst mir aber keine Staubsauger verkaufen, oder?"

Völlig irritiert schüttelte Ibiki den Kopf und drängte sich an Hayate vorbei in dessen heilige Gemächer.

Während er es sich drinnen gemütlich machte, stand Hayate noch ein paar Sekunden bewegungslos an der offenen Haustür. "Komm' doch rein!", bot er der gähnenden Leere vor ihm an und schloss danach die Tür. Langsam schlurfte er zu Ibiki ins Wohnzimmer. Wusste gar nicht, dass der Psychodoktor auch Hausbesuche machte. Eigentlich sollte ihm wie sonst auch mulmig bei Ibikis Gegenwart sein, aber nachdem er in letzter Zeit viel zu oft mit ihm zusammengeraten war, störte ihn dessen Besuch überhaupt nicht. Im Gegenteil, irgendwie fing er an ihn zu mögen.

"Möchtest du irgendwas trinken?", fragte er diesen.

"Was habt ihr denn da?"

"Keinen Kaffee..."

"Oh ja, für mich bitte ohne Milch!" stichelte Ibiki leicht sarkastisch.

"Gerne." erwiderte darauf Hayate und fletzte sich ungehalten auf seine eingessene Sofastelle.

"Hayate...", begann das Narbengesicht. Jetzt sind wir schon zwei, die wissen wie ich heiße, frotzelte Hayate in seinem Inneren mit sich selbst herum. "...du bist echt 'ne Marke! Ich hab' Anko selten so wüten gesehen." Ibiki musste ein bisschen lachen als er sich die Szene vorstellte.

"Vielleicht bin ich das Ganze etwas ungünstig angegangen." Auch Hayate konnte sich ein schiefes Grinsen nicht verkneifen.

"Nach dem was so erzählt wird, bist du eher wie ein Elefant im Porzellanladen mit der Tür ins Haus gefallen."

"Wie, das wird schon rumerzählt?"

"Denkst du etwa sowas kriegt keiner mit? Kommt schließlich nicht alle Tage vor, dass ein Shinobi so mir nichts dir nichts die Hose an den Nagel hängt. Außerdem kennst du schließlich Aoba, die Labertasche."

"Tse!" Mehr wusste Hayate nicht zu sagen. Kaum tanzte in diesem Saftladen irgendjemand aus der Reihe, fingen die an sich das Maul zu zerreißen. Nun ja, ihm war das herzlich egal, er hatte genug mit seiner Planung für seine undefinierte Zukunft zu tun. ... Und wie zur Hölle hatte Aoba die ganze Szene während seines Todeskampfes durch Erstickungsgefahr überhaupt mitschneiden können? Er verwettete seinen Arsch darauf, dass Anko unter den Kunoichi ebenfalls genug Berichterstattung geleistet hatte, dass spätestens morgen über die Grenzen Hi no Kunis hinaus selbst der letzte Popel wusste, dass er gekündigt hatte. Ein Augenrollen zum Mitnehmen bitte.

"Also... Ich bin neugierig! Wie sehen deine Pläne nun aus?" Ibiki beugte sich nach vorne und stützte seine Ellenbogen auf die Knie. Erwartungsvoll stierte er Hayate an.

"Ähm... nun, weißt du... uhm...", hustete dieser vor sich hin und wandte den Kopf ab.

"Du... du wolltest keinen Kaffee, nicht!?"

Ibiki schlug eine Hand vor's Gesicht und schüttelte den Kopf. "Ich hätt's wissen müssen. Als ob du 'n Plan hättest!"

Der Angesprochene war derweil beschäftigt seinen mittlerweile lauwarmen Kaffee in den nächstgelegenen Blumentopf zu kippen und reichte anschließend den leeren Pappbecher weiter an seinen heimlichen Psychodoc.

"Was soll das denn jetzt?"

"Was denn? Du wolltest doch keinen Kaffee, Scarface!!" maulte Hayate etwas gereizt.

Völlig verwirrt und sprachlos glotzte Ibiki ihn an. Nach gefühlten fünf Minuten lehnte er sich nur noch an die Sessellehne an und starrte vor sich hin.

Was der wohl jetzt wieder hatte... Hayate machte es sich ebenfalls bequemer. Er schloss die Augen und genoß einfach die Ruhe und das Beisammensein. Er wollte jetzt einfach nicht über das Morgen nachdenken. Das Schöne dabei war, dass jetzt jemand neben ihm saß und einfach nur da war.

"Dafür, dass du so 'ne trostlose Gestalt bist, kannst du deine Umgebung echt gut unterhalten."

Hayate öffnete die Augen und drehte seinen Kopf in Ibikis Richtung.

Der sah ihn mit halb geöffneten Augen an, ein breites Grinsen im Gesicht wie er Pappbecher anhob um keinen Kaffee zu trinken.